

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

257 (3.11.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen, Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2 malig. Zustellung M. 2.30. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Restzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 257.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Samstag den 3. November 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

Vom Tage.

Waldersee's Empfang in Shanghai. — Modeste von Unruh. — Aus Deutsch-Ostafrika. — Ungarn und die Ehe Erzherzog Ferdinands.

Nachträglich bringt die „Morning Post“ über den Empfang des Feldmarschalls Grafen v. Waldersee in Shanghai einen Bericht, der wegen seiner Herzlichkeit verdient, auch weiterhin mitgeteilt zu werden. Das Londoner Blatt schreibt: „Zuerst sah man einen Akts-Gelb, auf dem in der Mitte ein gewaltiger goldener Stern glänzte, und darunter eine breite, ordentlich bedeckte General-Grage, der an seiner Seite in der einfachen blauen Stabsuniform ging, verschwand daneben vollkommen, so daß die Zuschauer den großen Mann unsicher erkennen konnten. Dann, als er näher heran kam — und er ging schnell und leicht — wurde der goldene Stern auf dem Helm durch das freundliche Lächeln auf dem Gesicht unter dem Helm überstrahlt. Sicher hat nie ein General ein so aufrichtiges Vergnügen an einer zweifellos so schwierigen Aufgabe empfunden. Die gute Laune des Grafen wirkte ansteckend, ebenso wie am nächsten Morgen, als er jedes Regiment mit seinem neuen Marschallstab begrüßte, als hätte er ein so nettes Spielzeug nie zuvor besessen. Was Graf Waldersee auch als General wert ist, auf jeden Fall kann man selbst nach so kurzer Bekanntschaft sagen, daß er ein Mann ist, der Truppen überall hin führen kann. Er ist charakteristisch der „Bob“ (Spitzname für Lord Roberts) der deutschen Armee. Natürlich kannten ihn die Deutschen schon, aber die Herzen der Briten gewann er sich sofort, als er am Nachmittag zum Lager der Belustigung ging und die farbigen Truppen auf den Alarm hin antreten sah, ihre Ausrüstung inspizierte und ihr 80-pfündiges Zelt lobte, im Wehzelte einen Whisky trank und freundlich lächelte. Er hatte sich zum Freunde gemacht, ehe er noch ein Wort gesprochen hatte.“ Zwischen den deutschen und britischen Truppen, sagt der Korrespondent, bestände die größte Freundschaft. Die deutschen Truppen säugen mit einem nussartigen Gefühl, das das Mut wachen mache, wie der Klang des Dudelsacks den Hochländer erhebe. Die britischen und deutschen Truppen verstanden sich, und die zwei Nationen seien schließlich doch nicht solche Feinde, wie deutsche Zeitungen und einige englische Schriftsteller es glauben machen wollten.

Die Frage, ob die Stammutter der gesamten heutigen Lippe-Biesterfelder Linie, Modeste v. Unruh, als ebenbürtige Frau anzusehen sei, schien vor einiger Zeit durch den Spruch des Düsseldorfer Schiedsgerichts lenkig erwidert; nichtsdestoweniger taucht sie immer wieder auf — neuerdings im Rechtsstreit der Linie Lippe-Weisfeld gegen den Grafenregenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld, in welchem Kläger dem Beklagten das Recht zum Gebrauch der sogenannten Lippischen Rente bestritten hat. Das Landesgericht Detmold hatte die Klage abgewiesen. In der Berufungsinstanz hat dagegen das Oberlandesgericht Celle das Urteil des Landesgerichts vom 23. Juni d. J. aufgehoben und den Lippe-Biesterfelder Grafen für nicht rentenberechtigt erklärt und dies damit begründet: 1. Der Erbvergleich von 1749 § 18, demzufolge zur Ebenbürtigkeit der Ehen in den Linien Biesterfeld und Weisfeld mindestens freierwilliger Titel der Frau erforderlich ist, ist in voller Gültigkeit. Er ist weder durch nachfolgende Gesetze, noch durch Gewohnheit abgeschafft; 2. die Stammutter der Biesterfelder Linie, Modeste v. Unruh, ist nicht freierwilliger Standes gewesen; 3. die Ansicht, daß der polnische Zweig der Familie v. Unruh als Mitglied des polnischen Adels hochadeligen Charakter gehabt habe und deshalb unter allen Umständen als ebenbürtig anzusehen

sei, ist unhaltbar; 4. Modeste v. Unruh ist demnach in Rücksicht auf die Rente unebenbürtig und daher 5. der im Jahr 1883 verstorbene Graf Karl zur Lippe-Biesterfeld der letzte Bezugsberechtigter in der Biesterfelder Linie gewesen.“ — So berichtet die „Deutsche Juristenzeitung“ Nr. 20. Es ist ein eigentümliches Verhängnis, daß die Modeste v. Unruh nie zur Ruhe kommen kann, denn nun wird wohl auch das Reichsgericht noch zu sprechen haben.

Die „Deutsch-Ostafr. Ztg.“ vom 29. September berichtet über einen Giftmordversuch, der auf Veranlassung des Sultan Seneambi, eines Häuptlings in Mittel-Nigeria, an dem Stationsleiter von Kiffaki, Leutnant Styr und dem Plantagenleiter Moritz verübt wurde. Leutnant Styr war zur Vornahme von Protokollvernehmungen von Kiffaki nach der Emissionplantage marschiert. Es gelang ihm, eine lange Kette von groben Linnegewandstücken und Pergament aufzubringen, die sich der Häuptling Seneambi vor allem dem Plantagenleiter Moritz gegenüber hatte zu Schulden kommen lassen. Dieser Umstand veranlaßte Seneambi, den Plan zu fassen, sowohl Leutnant Styr wie Herrn Moritz ermorden zu lassen. Als ein geeignetes Werkzeug für Ausführung seiner Absichten erschien dem Häuptling der Tschauj (schwarzer Polizeiuinteroffizier), der Leutnant Styr nach der Emissionplantage begleitet hatte. Da der Tschauj zufällig der Schwiegersohn von Seneambi war, so ging er bald auf die Vorschläge seines Schwiegersvaters ein und bestach den Hausboß des Leutnants Styr, der das von einem schwarzen Zauberer bereits besorgte Gift in das Sodawasser gießen sollte, das sein Herr und auch Herr Moritz gewohnheitsmäßig tranken. Das etwas trübe Aussehen des Sodawassers veranlaßte beide Herren, das Wasser nicht zu trinken und es näher zu untersuchen. Beim Heranrücken des Hausboßs erklärte dieser auch nach kurzem Zögern, daß er Gift auf Befehl des Tschauj habe hineingegossen. Sowohl der Boh wie der Tschauj wurden nun sofort verhaftet und gerichtlich zu Protokoll vernommen, wobei auch der Tschauj sein Verbrechen eingestand. Es stellte sich heraus, daß das angewandte Gift das unter den Eingeborenen wohl bekannte, langsam aber sicher wirkende sogenannte „6 Tage-Gift“ war, wobei der Vergiftete nach 6 Tagen unter den Erscheinungen des Schwarzwasserfiebers sterben muß. Der Häuptling Seneambi wurde durch Plantagenleiter Moritz, der mit zwei Askaris in der Nacht der hoch auf den Bergen liegenden Boma des Häuptlings einen Besuch abstattete, festgenommen und nach der Emissionplantage gebracht, wo er mit dem Tschauj, dem Hausboß sowie noch mehreren Mitschuldnern an der Kette nach Kiffaki geschafft wurde.

In ungarischen Landtag hat die schon erwähnte Debatte über die Quazifikation der Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Bezug auf seine morganatische Ehe zu heftigen Auseinandersetzungen geführt. Zunächst ergriff Ministerpräsident Szell das Wort zu einer längeren theils von tosendem Lärm, theils von lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede. Bezüglich der Frage, ob die geborene Gräfin Chotek ungarische Königin sein werde, erklärte der Premier, daß er mit Bedauern konstatieren müsse, daß die Gemahlin des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand niemals Königin von Ungarn sein könne. (Ermöglichter Tumult. Auf: „Sie muß Königin von Ungarn werden!“) Szell fortfahrend: „Sollte Franz Ferdinand den Thron seiner Vorfahren bestiegen, so wird die ungarische Nation dieselbe Hochachtung und Ergebenheit der geborenen Gräfin Chotek als Gemahlin des Königs von Ungarn entgegen bringen, aber keineswegs ihr die Rechte als Königin von Ungarn einräumen.“ Als der bedeutendste und interessanteste Moment der

ganzen Debatte gilt die Erklärung der Führer der katholischen Volkspartei, daß diese seriöse Parlamentsgruppe, der die Blüthe des katholischen Adels Ungarns angehört, die Fürstin Sodenberg, geborene Gräfin Chotek, unbedingt als Königin von Ungarn anerkennen und bloß wegen der Nachkommenschaft Vorbehalte machen werde.

Badische Chronik.

* Mannheim, 1. Nov. Aus dem Städtelteil Neckarau wird dem „M. Gen.-Anz.“ von sehr geschätzter Seite geschrieben: In der Stadt rathshausung vom 28. Oktober ds. J., erklärte der Stadtrat in Bezug auf einige Typhusfälle, die in Neckarau vorgekommen sind, Folgendes: „Es kann keine Rede von Typhus in Neckarau sein, da an zuständigen Stellen Erkundigungen eingebracht sind. Vielmehr lautet die ertahene Auskunft dahin, daß einige typhusartige Erkrankungen in dem erwähnten Städtelteil vorgekommen seien und in jedem Falle amtlicherseits die Krankheitsursache sofort ermittelt und der endliche Mißstand beseitigt worden sei. Zu Besorgnissen für die Allgemeinheit sei durch die seither beobachteten Erscheinungen durchaus kein Anlaß gegeben.“ Darauf ist zu erwidern: Einseiner, der der Sache ziemlich nahe steht, weiß, daß bis jetzt 3 Personen, 2 Frauen und der 16jährige Sohn einer dieser 2 Frauen in das allgemeine Krankenhaus mit der Diagnose „Typhus“ verbracht wurden. 1 Frau ist bis jetzt gestorben, und wie aus dem Krankenhaus mitgeteilt wurde, an „Typhus“. Die beiden anderen Fälle sind nach einer weiteren Mitteilung aus dem Krankenhause, „a. u. S. g. e. p. r. o. n. e. Typhusfälle“ und keineswegs bloß typhusartige Erkrankungen. Die 16jährige Tochter der einen Frau wird ferner morgen in das Spital verbracht werden. Wenn also der Stadtrat an zuständiger Stelle d. h. im Spital sich erkundigt hätte, so hätte er nicht so unzutreffende Behauptungen aufstellen können, wie thatsächlich in der Sitzung geschehen ist. Von dem, was amtlicherseits geschehen, ist uns leider nichts bekannt geworden. Die aufgetretenen Erkrankungen, die theilweise mit dem Tod geendigt haben, geben allerdings zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung, und der besser unterrichtete Stadtrat würde wohl voran thun, wenn er der Sache eine größere Aufmerksamkeit schenkte. Die Bevölkerung von Neckarau ist theilweise hoch erregt und beklagt ernstlich den Mangel der dringend notwendigen Maßregel zur Bekämpfung der Krankheit.

* Ruffloch, 31. Okt. Der erste Schritt zum Bau der elektrischen Bahn ist gethan. Die Schienen sind auf der Straße in Bereitschaft gelegt. Bis Frühjahr soll die Bahn fertiggestellt sein.

* Forstheim, 1. Nov. Wie der „Beob.“ aus guter Quelle erfährt, besteht begründete Hoffnung beim Verwaltungsrath des Kinderkrankenhauses „Siloha“ hier, daß zur Feier der Einweihung des neuen Krankenhauses auch K. K. H. die Frau Großherzogin hier eintreffen wird. Die Einweihung findet am 19. Nov. statt.

Aus den Nachbarländern.

* Wiedenkopf, 1. Nov. Von einem Personenzuge ließ sich gestern Nachmittag der Referendar Pretorius aus Kassel, der am hiesigen Amtsgericht beschäftigt ist, überfahren. Der Tod trat sofort ein. Die That scheint, dem „Wiesb. Gen.-Anz.“ zufolge, im Zustande der Geistesgestörtheit geschehen zu sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. November. X Stiftungen für die Christuskirche. Ihre Kgl. Hoh. die Frau Großherzogin hat der Christuskirche anlässlich der Einweihung derselben, eine rothsammetene Altardecke, ein Altarzeug sowie den Stoff zu der von den Frauen und Jungfrauen der Weststadtgemeinde angefertigten Altardecke gestiftet. Ferner wandte u. A. Frau Dr.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyle.

(Nachdruck verboten.)

(110. Fortsetzung.)

„Ich kann nicht über Elise klagen!“ suchte die Prinzessin die Gescholtenen zu vertheidigen, doch mit einem mitteilend überlegenen Lächeln musterte die Gräfin die schlanke Gestalt in dem engan-schließenden Trauergewand, welches tadellos saß, aber auch nicht den geringsten Schmuck aufwies.

„Ja, Du mit Deiner ländlichen Einfachheit!“ lachte sie fast geringschäßig. „Für Bieloje mag Deine Elise unvergleichlich sein, in Paris oder auch nur in Petersburg könnte sie höchstens als Stubenmädchen zweiten oder dritten Ranges figurieren. Nicht den geringsten Ehrgeiz, nicht die Idee von Geschmacksraffinement! Ach, meine Ninal! Ewig schade, daß sie sich nicht von Paris trennen wollte! — Aber was sehe ich, in dem Korowagen sollen wir eine so weite Fahrt machen? Das ist unmöglich! Wir kommen grau und verstaubt wie egyptische Mumien in Miaofoje an! Wer hat denn diesen klugen Entfall gehabt?“

„Ach, Tante!“ Mit etwas verlegenem Lächeln musterte die Prinzessin die duftige Sommerletzte der Gräfin, allerdings an diese hatte sie nicht gedacht. — Entschuldig, aber eine Fahrt im geschlossenen Wagen schien mir an diesem wunderbaren Tage unmöglich, außerdem hat man ja gar keine Aussicht in solch einem gläsernen Kutschhaus!“

„Was kümmert mich die Aussicht und der schöne Sommertag!“ unterbrach die Gräfin empört ihre Nichte. „Wir liegt vorzugswelke an meiner Toilette und daran, daß ich nicht verstaubt und verführt wie eine Erbsenscheuche in Miaofoje antomme!“

„Nun, das wirst Du hoffentlich nicht, Tante! Ich habe einen sehr schönen, leichten Staubmantel, wie geschaffen für solche Land-fahrten, wenn Du den anziehen wolltest, würde Deine Toilette ganz

unbeschädigt bleiben. Jean, schnell, meinen grauseidenen Mantel! Eilen Sie sich!“

Mit etwas verdiehliger Miene ließ sich Gräfin Elma einige Augenblicke später von dem Diener in den besprochenen Mantel hüllen, er war wirklich nicht übel, aber trotzdem störte er den ganzen Effekt, und das verdarb ihr die Laune. Ach, dieses Bieloje! Seufzend bestieg sie das leichte Gefährt, nicht ihrer auf der Treppe stehenden Nichte halb verhöht, halb ungnädig zu, und fünf Minuten später zogen die Pferde an.

„Glückliche Fahrt!“ lang es den Damen von der Treppe nach. Eine Weile noch verfolgten die ersten Mädchenaugen den davontrollenden Wagen, dann lehrte die Prinzessin langsam in das Innere des Schloßes zurück. Sie hatte der Mutter versprochen, sich niederzulegen, aber daran dachte sie fürs erste wenigstens nicht, sondern schritt hastig, mit leicht gesenktem Kopf an der Thür ihres eigenen Zimmers vorüber, den Gemächern des Onkels zu. Sein siederhaft erregtes Wesen, während der ganzen Dauer des übrigen nicht allzulangen Besuches, war ihr aufgefallen und beunruhigte sie, und dann dieser forderbare, ohnmachtartige Schwächezustand bei ihrem Eintritt. — Was hatte das alles zu bedeuten, und welche Folgen mochte es gehabt haben? Für gewöhnlich wirkten fremde Gestalten auf den Fürsten nicht in der Weise, war er am Ende kränker, oder war etwas an den Gerüchten wahr, welche dieses Duell in Verbindung mit der Gräfin Elma brachten?

Gehörte auch er, ihr lieber Onkel Wladimir zu den vielen Opfern, über welche die heralose Kokerette dieser selbstthätigen Frau, ohne eine Spur von Gewissensbissen, mit einem frivolen Lächeln auf den Lippen dahinschritt, immer voraus, neuen Triumph und neuen Kultigungen entgegen? — Aber nein, das war unmöglich, Onkel Wladimir war zu klug, um mit sich spielen zu lassen! Viel eher mochte ihn Georgjews Fortgang erregen und seinen nervösen Zustand hervorgerufen haben. — Weshalb ging eigentlich jener? Was war der Grund zu diesem plötzlichen Scheitern? Oh, alles in Bieloje war ihr seit einiger Zeit räthselhaft

und unerklärlich, und deutlich überkam sie auch eben jetzt das Gefühl, als schwebte irgend ein schweres Unglück in der Luft.

Schwer aufsteigend betrat sie den kleinen Vorraum, welcher die Gemächer des Fürsten von den übrigen des Schloßes trennte und wollte denselben eben durchschreiten, als der alte Alexej sich schwerfällig aus seinem Stuhl am Fenster erhob und ihr ehrerbietig den Weg vertrat.

„Verzeihung, allergnädigste Prinzessin“, sagte er mit einem bedauernden Achselzucken, „Durchlaucht haben auf das strengste befohlen, niemand vorzulassen!“

„Auch mich nicht, Alexej?“ fragte das junge Mädchen mit einem gewissen Staunen, während sich gleichzeitig ein Ausdruck von Unruhe in ihren Augen zeigte. „Mein Onkel fürßt sich doch wohl.“ Der alte Mann zuckte abermals die Achseln.

„Wer das wissen könnte!“ bemerkte er mit einem traurigen Lächeln, „solchen tranken Menschen fehlt, glaube ich, immer etwas!“

„Ist irgend jemand bei ihm?“

„Niemand, gnädigste Prinzessin, Durchlaucht wollten ganz allein sein!“

„Und — Herr Georgjew?“

„Wurde vor einer halben Stunde ebenfalls abgewiesen. Durchlaucht haben sich entkleiden und zu Bett bringen lassen, vielleicht daß sie schlafen, nachaufehen habe ich nicht gewagt und geklingelt ist nicht worden!“

„Ist der Doktor zu Hause?“

„Ja, gnädigste Prinzessin!“

„Nun, das ist gut! Sie bleiben natürlich auf Ihrem Posten, Alexej, und wenn etwas nöthig sein sollte, so finden Sie mich im Park, ich werde mich in der Nähe zu halten suchen!“

Sie nickte dem alten Manne, von dessen Treue und Gewissenhaftigkeit sich zu überzeugen sie mehr als einmal Gelegenheit gefunden hatte, leutselig zu und verließ das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Vierord-Gebung der Kirche den Reinertrag des am Tage der Einweihung derselben veranstalteten Kirchenkonzerts im Betrage von 700 Mark und Frau Bourath u. Kerler Wwe. den Betrag von 1020 M zur Bestreitung des Aufwandes für die Kirchenfenster zu. — Herr Kanzleibediener a. D. Heinrich Schade hiersebst demachte der evangelischen Kirchengemeinde zur Verwendung für die Christuskirche das nach seinem Ableben von dem Unterstüßungsverein des Dienstpersonals der Vertheilungsanstalten auszahlende Benefizium von 1106 M 94 S. Für dieses hochherzige Vermächtniß sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Die kleine Kirche, deren Renovation jetzt beendet ist, wird am 4. ds. Mts. (Reformationsfest) dem gottesdienstlichen Gebrauch wieder übergeben werden.

Beim Schlußstücke der Schützengesellschaft gingen als die fünf ersten Meisterstücke (Stand- und Feldschütze) hervor: Fechtmeister R. Reimlich (2001 Punkte), Büchsenmacher D. Hadapp (1996 Punkte), Fabrikant Jos. Krapp (1979 Punkte), Büchsenmacher Jos. Streibich und Wemholter Peter Kronl.

Diebstahl. Einer im Stadttheil Mühlburg im Dienst stehenden Dienstmagd wurde von einem neben ihr im Dienst stehenden Frauenzimmer Kleidungsstücke im Werthe von 20 Mark entwendet.

Stifflingen, 2. Nov. Zu der „Stiftungsnotiz“ vom Mittwoch heißt der „Bad. Bdm.“ noch mit, daß Herr Konditor Heß noch dem kleinen Glasstetter zur Hilfe kam, sonst wäre es diesem kaum gelungen, das Kind aus der Allz zu ziehen. Herr Heß hat schon früher 2 Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet, was gewiß der öffentlichen Erwähnung werth ist.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurde: Haag, Josef, Amtsgerichtsdiener in Freiburg, seinem Ansuchen entsprechend wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen.

Berufen wurden: Deuser, Emil, Amtsgerichtsdiener und Gefangenenwärter in Gernsbach, als Amtsgerichtsdiener nach Freiburg, — Kammereier, Friedrich, Amtsgerichtsdiener in Pforzheim, als Amtsgerichtsdiener und Gefangenenwärter nach Gernsbach, — Schmitt, Robert, Aktuar beim Amtsgericht Staufen, zu jenem in Mühlheim.

Zugewiesen wurden: Hesselbacher, Patrik, Aktuar, dem Amtsgericht Schopfheim, Korn, Alfred, Aktuar, dem Amtsgericht Staufen, Weib, Friedr., Aktuar dem Notariat Mannheim V.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Großh. Gendarmen-Korps. Definitiv angestellt:

Die provisorischen Gendarmen: Leber, Gustav, in Billingen, Auer, Bernhard, in Rühl, Haas, Theodor, August, in Staufen, Keller, Ludwig, in Baden, Bender, Karl, Friedrich, in Baden, Schaub, Ludwig, in Durlach, Gähner, Franz, Josef, in Breiten.

Zu provisorischen Gendarmen ernannt: Grathwohl, Josef, Friedrich, vom 4. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 66 und Lang, Lukas, vom Bad. Pionier-Bat. Nr. 14

Berufen: Die Gendarmen: Göh, Johann, von Wipflin, nach St. Märgen, Riedel, Josef, von Wertheim, nach Hohenheim, Zell, August, von Hohenheim, nach Eubigheim, Weiler, Gorbian, von Borberg, nach Grobrindersfeld, Buch, Josef, von Mannheim, nach Borberg, Rapp, Anton, von Mannheim, nach Weingheim. Pensionirt: Rapp, Johann, Wachtmeister in Bühl.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 2. Nov. Der Hauptverband der deutschen Flottenvereine im Ausland theilt mit: Der Kaiser hat von dem unter seiner Bestimmung liegenden Vermögen des Hauptverbandes der deutschen Flottenvereine im Ausland die Summe von 15000 Mark dem deutschen Seemannshaus zur Verfügung gestellt. Die vom Hauptverbande der deutschen Flottenvereine im Ausland gesammelten Gelder belaufen sich zur Zeit auf mehr als 1/4 Million Mark.

Berlin, 2. Nov. Der Hauptgewinn der Preussischen Klassenlotterie im Betrage von 500000 Mark fiel auf Nr. 179 742.

Hamburg, 2. Nov. Die „Hamb. Wörstehalle“ erzählt, daß zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Rhederei A. C. de Freitas u. Co. ein Vertrag abgeschlossen wurde, nach welchem die von ihr betriebene Dampfschiffslinie nach Brasilien und den La Plata-Staaten mit dem gesammten auf dieser Linie beschäftigten Schiffsmaterial von der Hamburg-Amerika-Linie käuflich übernommen sind. Gleichzeitig schweben zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburger Südamerikani-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 2. Nov. Neu einstudirt ging gestern hier Gluck's „Alfeste“ in Szene, „große Oper in 3 Akten“, wie sie der Theaterzettel nennt, während sie früher die viel genauere Bezeichnung „lyrisches Drama“ trug. Die Reformität Glucks in der Geschichte der Musik äußert sich in ihren modernen Bestrebungen gerade auch in der „Alfeste“ in überraschend glücklicher und erfolgreicher Weise und macht, daß man von dem feierlich-großen Zuge des Werkes sich wohl ergreifen und erheben lassen kann. Felix Motil, der am Dirigentenpult stand, hat schon zur Genüge bewiesen, wie sehr er es vermocht, in die Gluck'sche Eigenart einzudringen und Gluck'sche Musik in lebendiger Schöne zu uns sprechen zu lassen. Auch gestern wirkte Orchester und Chor zu erfreulichen Leistungen zusammen, aber dennoch — leider vergeblich. Das aber war Schuld der Trägerin der Titelrolle. Die großartige Gestalt der Alfeste fand durch Fel. Mailhac wohl darstellerisch eine wundervolle Vorbereitung, aber gefanglich ward ihre Leistung zu einer schmerzlichen Ueberlastung, unter der die ganze Aufführung nicht wenig litt. Es wird Einem nicht leicht, das einer so bedeutenden Künstlerin gegenüber zu tonfälligen, aber schließlich hilft alles Verfluchen nicht. War bei der letzten „Lannhäuser“-Aufführung die vollendete Darstellung vielleicht noch die Ketterin der Venuspartie, so fiel jetzt bei der Alfeste der gefangliche und darstellerische Theil noch grausamer aus einander. Fel. Mailhac selbst muß es gestern erkannt haben, daß es Parteien ihres Repertoires gibt, denen ihre Stimme heute in keiner Weise mehr gewachsen ist und bei deren Durchführung sie daher sehr viel auf's Spiel setzt. Daß das Karlsruher Publikum aber ein von Hause aus sehr dankbares ist und bei ihm die Erinnerung an frühere herrliche Leistungen das Bedauern über das jetzige Manko überwiegt, zeigte sich im dem Beifall, welcher der Künstlerin gespendet wurde, trotzdem, daß eine Alfeste Fel. Mailhac's heute leider kein ungetrübter Genuß mehr ist. Am besten war

schiff-Dampfschiff-Gesellschaft Verhandlungen, welche die Herbeiführung einer Betriebsgemeinschaft zwischen den beiden Gesellschaften zum Zweck haben.

Christiania, 2. Nov. Wie das Blatt „Verdensgang“ erzählt, haben die Staatsräthe Loeben, Hestl und Thieleßen dem Kronprinz-Regenten den Wunsch ausgesprochen, aus dem Ministerium auszutreten. Das Portefeuille der Finanzen wurde dem Bürgermeister Alexander übertragen, der es aber ablehnte.

London, 2. Nov. Die meisten Blätter kommentiren in günstigem Sinne die Ernennung Brodricks zum Staatssekretär des Krieges und des Grafen Selborne zum ersten Lord der Admiralität unter Hinweis darauf, daß Brodrick in seiner Eigenschaft als Unterstaatssekretär bereits große Bedeutung an den Tag gelegt habe. Die Blätter weisen darauf hin, daß Brodrick es war, der im Jahre 1895 das liberale Kabinett über eine Frage bezüglich des Kriegsmaterials zum Sturze brachte.

London, 2. Nov. Eine großartige deutsche Demonstration zeigte wieder, daß das deutsche Element der Wählerschaft auf Seiten Mc Kinley's steht. (Frl. 3.)

England und Transvaal.

London, 2. Nov. Das holländische Kriegsschiff „Gelb“ land, an dessen Bord sich Präsident Krüger befindet, ist in Durban an der Ostküste von Englisch-Afrika eingetroffen. Die Witterung ist sehr ungesund, so daß der Präsident sehr unter der Seefrankheit zu leiden hat.

London, 2. Nov. Man glaubt, daß Präsident Krüger der Vermählungsfeier der Königin Wilhelmine beiwohnen wird. Da die Annexion Transvaals der holländischen Regierung noch nicht amtlich mitgeteilt ist, wird Krüger mit den einem regierenden Staatsoberhaupt gebührenden Ehren empfangen werden.

Die Vorgänge in China.

Tientsin, 2. Nov. Die hiesige deutsche Kaufmannschaft richtete an den Reichskanzler folgendes Telegramm: Wir begrüßen das deutsch-englische Abkommen, welches für Tientsin von größter Wichtigkeit ist, mit Dank und größter Befriedigung.

Tientsin, 2. Nov. Der „Standard“ meldet vom 30.: Die Verbündeten hatten nordwestlich von Peking einen Zusammenstoß mit den Bogern, von denen 21 getödtet wurden.

Schanghai, 2. Nov. Der „Standard“ meldet: Ein amtliches chinesisches Telegramm aus Singau fu besagt, Prinz Tuan sei als buddhistischer Mönch verkleidet, nach der Mongolei geflohen, um sich den Lamas anzuschließen.

Die Londoner Blätter melden von hier, daß am 29. v. Mts. von der Mayer der verbotenen Stadt auf 2 amerikanische Offiziere geschossen wurde. Dieselben wurden nicht verletzt. Die Angreifer entkamen.

Tsichin, 2. Nov. Der Spezial-Berichterstatter der „Frl. 3.“ meldet von hier: Aus chinesischer Quelle wird bestätigt, daß der Kaiser von China nach Peking zurückkehrt, während die Kaiserin Wittwe sich weiter ins Innere des Landes begiebt. Die Chinesen hoffen, daß Prinz Tuan Selbstmord verüben und so die Dynastie retten werde.

Die Pulvermagazine in Rangking sind in die Luft geflogen, wobei viele Menschen getödtet wurden. Die Explosion ist wahrscheinlich das Werk der Reformier.

Eine der angeleglichen Friedensbedingungen ist, daß der gegenwärtige Thronfolger (der Sohn des Prinzen Tuan) diese Stellung aufgibt.

Die Vize-Könige des Yangtse-Gebiets haben wiederum eine Petition an den Hof gerichtet, in welcher sie verlangen, daß Prinz Tuan und die anderen Schuldigen bestraft werden, da sonst die Friedensverhandlungen mit den Mächten unmöglich seien.

London, 2. Nov. Die „Times“ melden aus Schanghai vom 31. Oktober: Eine chinesische Meldung besagt, Li-tuan-ki und Tschang-tsching haben der Deutschrift an den Thron hinzugefügt, daß die fremden Truppen wahrscheinlich nach Tatingting vorrücken. Ferner wird berichtet, daß Tscheng Befehl erhalten habe, sofort sich nach Peking zu begeben.

Die Mächte und die chinesische Krise.

Hamburg, 2. Nov. Die Russische Regierung beauftragte die Hamburg-Amerika-Linie mit der Rückbeförderung

Frl. Mailhac in den Szenen mit Abmetos, wo sie gleichsam in ihrem Partner, Herrn Gerhäuser wichtige Unterstützung erhielt. Herr Gerhäuser selbst besand sich vortrefflich bei Stimme und sang und spielte seine Rolle mit frischer Lebendigkeit. Auch Herr Dorwila zeigte als Oberpriester seine Stimmittel von der günstigsten Seite. Der dankenswerthe Versuch aber, die Gluck'sche „Alfeste“ durch die Neuinszenierung unserm Repertoire wiederzugewinnen, dürfte wohl nur bei einer Neubesezung der Titelpartie von Erfolg getronnt sein.

Konzert der Weinger Hofkapelle. Die Herzoglich Meiningen'sche Hofkapelle, welche unter Leitung ihres General-Musikdirektors, Herrn Frh. Steinbach, im Laufe dieser Saison zwei größere Konzertreisen unternimmt, veranstaltet am Montag, den 26. November auch hier ein Orchesterkonzert im Museumskaale. Die berühmte Kapelle, in der sich namhafte Künstler als Solisten befinden, ist bekanntlich durch ein Streichquartett auch in den von Herrn Professor Udenstein veranstalteten Kammermusikabenden in hervorragender Weise vertreten. Die Veröffentlichung des Programms, aus welchem Orchesterkompositionen von Brahms, Bach, Mendelssohn, Mozart und Wagner vorsehen sind, erfolgt in nächster Zeit durch die Musikalienhandlung von Fr. Dörck. Vormerkungen auf Plätze können schon jetzt daselbst gemacht werden.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 2. Nov. Sitzung der Strafkammer I. Der erste Fall, den die heutige Tagesordnung verzeichnete, die Anklage gegen Karl Wilhelm Müller aus Jona wegen Körperverletzung, wurde verurteilt.

Die zweite Anklage, mit der die Strafkammer sich zu beschäftigen hatte, war eine Verurteilung. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte in seiner Sitzung vom 29. August die Ehefrau Katharina Brück geb. Krauß aus Pforz, hier wohnhaft, zu 5 Tagen Gefängniß und die Ehefrau Kamette Wieland geb. Gerst aus Hohenkingen zu 1 Tag Gefängniß wegen

angrussischer Truppen von Ostasien nach Odesa. Zu diesem Zwecke werden einige der Dampfer Verwendung finden, auf denen das deutsche Expeditionskorps nach China befördert wurde. Die „Batavia“ ist bereits auf dem Wege nach Vladivostok, um dort 2500 Mann an Bord zu nehmen.

New-York, 2. Nov. Reuter meldet, daß am 31. Oktober in Yangtschun eine Anzahl französischer Offiziere einen Waggon des Sonderzuges besetzten, der zur Beförderung eines amerikanischen Regiments bestimmt war. Die französischen Offiziere weigerten sich, den Zug zu verlassen. Der amerikanische Oberst Daggle requirierte die amerikanische Wache und ließ die Offiziere mit Gewalt entfernen, welche jetzt Entschädigung verlangen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., London, Berlin, and others, with values for different currencies and exchange rates.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 1. Nov. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 17 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68/72, Kalbfleisch 72/76 (Brust u. Hals—), Hammelfleisch 60/70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 25. Okt. bis 1. Nov. 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Roh) 56/68, Hammel 60—70, Schweine 72, Ger. 90, Kalb 76 (Brust u. Hals—) Pfg. Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pfg. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf. 1 Kilo Gersten 35—39, Weizen 30—34, Linzen 35—45, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gerst 18—19 Pf. 50 Kgr. Kartoffeln 2.— M. 500 Gr. Butter 1.10—1.20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42—00 Pfg., 1 Liter saurer Rahm 80 Pfg. 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Waldbuchholz 44.— M., Waldbuchenholz 34.—, 50 Kilo Heu 4.50, Stroh 3.— M., für 50 Kilo. — 3. Fisch: 500 Gr. Kal 1.10, Karfisch —.60, Hecht 1.10—0.00, Breiten —.50, Milben —.50, Karpen —.90, Schleien 0.00, Rothaugen 30, Koretisch —.50, Zander 1.20, Barben —.60.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1. November. Der Dampfer „Prinz Heinrich“ ist am 31. Oktober in Gibraltar angekommen. „Kaiserin Maria Theresia“ ist am 31. Oktober Donner passirt. „Vonn“ ist am 31. Okt. in Bremerhaven angekommen. „Aller“ ist am 31. Okt. in Gibraltar angekommen und wieder abgegangen.

Diebstahl. Gegen dieses Urtheil legten die beiden Angeklagten die Berufung ein. Dasselbe wurde, soweit sie Brück betraf, als unbegründet verworfen, dagegen erkannte der Gerichtshof bezüglich der Wieland auf Freisprechung.

In der Nacht vom 22. auf 23. September stieg der 38 Jahre alte Tagelöhner Anton Kober aus Darlangen durch ein offenes Fenstereisen in die Wirthschaft zum „Karlsruher Hof“ in Darlangen ein und erbrach in dem Restaurationslokal die Kasse, aus der er den Geldbetrag von 30 Mark entwendete. Kober ist ein schon öfter bestraffter Dieb; den ihm jetzt zur Last gelegten Diebstahl leugnete er anfänglich, später legte er aber ein Geständniß ab, das er auch heute wiederholte. Er wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Während des Monats Juli ds. Js. wurden in der Wohnung der Wilhelmine Philipp in Beiertheim verschiedene Diebstähle verübt. Der Dieb wurde mittelst einer Leiter in die Wohnung der Philipp eingestiegen und hatte aus einer Kommode 5 Mark, aus einem Küchenschrank 2 Mark, aus einer Schublade, nachdem er sie erbrochen, 15 Mark und aus einem in der Kommode liegenden Strumpfe 3 Mark entwendet. Der Dieb wurde später in der Person des 18 Jahre alten Tagelöhners Rudolf Schneider aus Beiertheim ermittelt, der sich jetzt wegen schweren Diebstahls zu verantworten hatte. Das gegen ihn erlassene Urtheil lautete auf 7 Monate Gefängniß.

Die übrigen noch zur Verhandlung stehenden Fälle waren Verurteilungen. Bezüglich dieser ergingen folgende Urtheile: Dienstmagd Magdalena Spiegal aus Stifflingen wegen Uebertretung der §§ 361 Pfler 6 und 8, 362 3 Wochen Haft; Tagelöhner Johann Valentin Madenmull aus Röhren, der wegen Betrugs und Landstreicherei schon 27 Mal verurtheilt ist, wegen Betrugs und Landstreicherei 21 Tage Haft und Uebertretung an die Landespolizeibehörde; Schneider August Schade aus Groß-Mherlesleben, hier wohnhaft, wurde von der Anlage wegen Uebertretung des § 365 R.-S.-G.-B. freigesprochen.

Herbstberichte.

C. Friesenheim, 2. Nov. Mit dem Herbsttrug ist man in Bezug auf Qualität wie Quantität recht zufrieden. Derselbe übertrifft größtentheils die Eigenschätzungen. Besonders ertragreich waren diejenigen Reben, welche gut gepflegt waren. ...

Wülshelm, 1. Nov. Nach dem beim Oberbadiischen Weinbauverein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbst-erträge und Preise wie folgt:

Table with columns: Gemeinden, Ertrag, Preis, etc. Lists various wine-growing regions like A.-B. Breisach, A.-B. Emmendingen, A.-B. Freiburg, A.-B. Lörrach, A.-B. Müllheim, A.-B. Staufen.

Versteigerung- und Ankündigung.

Der Erblasser wegen werden aus dem Nachlasse der Jakob Brannath Wittwe, Amalie, geb. Bohlinger, in Karlsruhe-Mühlburg die nachbeschriebenen Liegenschaften am Montag den 5. November 1900, Nachmittags 5 Uhr, ...

a) Gemartung Karlsruhe: 1. L.-B.-Nr. 5019, R.-S.-B. XIX, 3873.

Das in der Mühlstraße dahier unter Nr. 12 einerseits neben Schlosser Friedrich Strodel, andererseits neben der Güterbahn gelegene ein- ...

b) Gemartung Nieslingen. 2. L.-B.-Nr. 1814.

21 ar 42 qm Acker in den Weingärten, neben Christoph Hauer II und Karl Wilhelm Siegel I, ...

Gr. Rotariat VII. Schütterer. 18626.2.2

Hotel und Restaurant „Goldener Adler“.

Morgen Samstag: Feine Mehlsuppe, wozu einladet. Th. Weber. B13179

NB. Guten Mittagstisch im Abonnement.

9 Uhr-Ladenschluß betr.

Alle Geschäftsinhaber resp. Ladenbesitzer, welche unsere Liste noch nicht unterzeichnet und den Ladenschluß erst um 9 Uhr wünschen, werden ersucht, sich in die in untenstehenden ...

Es wird dringend ersucht, dieses nicht zu veräumen, da von anderer Seite bei vielen Ladenbesitzern durch irrtümliche Auslegung der bezgl. ...

Nach gesetzlicher Vorschrift dürfen offene Verkaufsstellen von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet sein. ...

Alle anderen Bestimmungen betreffen nur das Personal.

D. E. Ritter, Kaiserstraße 113.

Die Nachfolger, Karlstraße. Steinmann, Cigarrenhandlg., Ludwigsplatz.

Erst Denle, Augustenstraße 24.

Otto Wagner, Wilhelmstraße 20.

Joseph Heiß, Rudolfstr. u. Ludwig-Wilhelmstr.-Ecke.

Fritz Reich, Kaiser-Allee 49.

August Müller, Hardtstraße 15.

Wilh. Erb, Ridelplatz.

Franz Wager, Kurvenstraße 15.

Fritz Reich, Kaiser-Allee 49.

August Müller, Hardtstraße 15.

Wilh. Erb, Ridelplatz.

Franz Wager, Kurvenstraße 15.

Damen- und Kinderhüte, schön garnirt, in grosser Auswahl und jeder Preislage, Pariser Modelle, Capots etc. M. Duvigneau, Herrenstrasse 20. 18780.3.1

Dankagung. Statt jeder besonderen Mitteilung. Für die uns anlässlich des Todes unserer lieben Tochter und Schwester in so reichem Maße bezugte Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. 18775. Karlsruhe, 1. November 1900. Kath. Schumacher, Werkstätte-Vorsteher's Awe., und Söhne.

Im ganzen Monat November verkaufe ich wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Gebot. Wegen Uebervermietung meines Tanzsaales ist ich sehr in meinen Räumlichkeiten eingeschränkt, infolge dessen dieses vortheilhafte Angebot. Der weiteste Weg lohnt sich. A. Jörg, Korb- und Kinderwagen-Lager, Kaiserstraße 170, zwischen Fische- u. Douglasstraße. 18792.2.1

1a. Tafeläpfel ist eingetroffen, was wir empfehlend anzeigen. Lebensbedürfnissverein Karlsruhe.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust unserer unvergesslichen Frau, Mutter und Tochter Karoline Fritz sowie für die reichen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Wilh. Fritz und Kinder. Karlsruhe, 2. Nov. 1900.

Dampfbäder, Heissluftbäder mit nachfolgender gründlicher Massage. I. Klasse M. 1.50, II. Klasse M. 1.00. Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen. Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136. B13180

Hôtel, begehrendes, zu verkaufen durch C. Dietz, Kriegstraße 16. Fässer jeder Größe sind zu verkaufen. Heinrich Zink, Karlsruhe, Waldhornstr. 45. B13169.2.1

Karl Epple, Tapezier, 37 Kaiserstrasse 37, gegenüber der alten Dragonerkaserne, empfiehlt sein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, Betten, Spiegel, Stühle etc. zu den billigsten Preisen in nur sauberer und guter Arbeit unter Garantie.

Öffene Stellen. befehlt für Prinzipale kostenfrei der Kaufmännische Verein Karlsruhe Abteilung für Stellenvermittlung. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufmännischer Vereine Badens und der Palz durch Vertrag mit dem Kaufmännischen Verein München. N.B. München verbunden. Einschreibungsgebühr für Nichtmitglieder M. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franco.

Mühlburg. In der Nähe der katholischen Kirche wird ein Laden sofort oder auf 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B13150 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren. Eine goldene Damenuhr in der Carl-Friedrich-, Bahnhof-, Stadellenstrasse ob. elektr. Wagen nach Durlach. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. der „Bad. Presse“. B13170

Centralheizung. Züchtige, selbständig arbeitende 5620a Monteur gesucht. Fritz Kaerle, Hannover.

Gisteller. auch als Wein Keller vorzüglich geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres durch C. Dietz, Kriegstraße 16. 18776

Arbeiterbildungsverein Karlsruhe, Wilhelmstraße 14. Samstag den 3. Novbr. d. J., Abends halb 9 Uhr, findet unser 38. Stiftungsfest mit musikalischen Aufführungen nebst darauffolgendem Tanz statt, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen sind. 18765

Geschäftsverlegung und Empfehlung. Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. November d. J. mein Geschäft von Kaiser-Allee 30 nach der Bachstrasse, nächst der Sildaststraße, verlegt habe. Zudem ich für das mir seither entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernhin zu bewahren zu wollen und halte mich bestens empfohlen. 18777

Gust. Fabry, Schlossermeister. Gelände-Kauf. Zwischen Karlsruhe und Mastatt suche circa 15-20 Morgen Gelände (trockene Wiesen bevorzugt) zu kaufen. Angebote mit Preis zu richten an K. Kornsand, Karlsruhe, Kaiserstraße 111.

Schnurrbart! Wer solchen gerne erlangen möchte, wende nur meine Methode an, denn durch Anweisungen verleihe ich dir die besten Mittel und habe diese bereits bei Tausenden von Männern angewandt. Paul Koch, Seldentirch 153.

Herrenhemden nach Maass unter Garantie für guten Sitz und feinsten Arbeit, sowie Reparaturen 6.2 fertigen billigst 18649 Heinrich Cramer Nachfolger, Kaiserstrasse 189.

Dr. med. Hartmann, Ulm a. D. Spezialarzt für Haut- u. Hautleiden behandelt alle Arten von Hautkrankheiten, Flechten, namentlich Psoriasis, Gesichtsausschläge (Mütscher etc.) in bestem Erfolge u. in möglichst kurzer Zeit. 15.1 Prosp. geg. 20 Pfg.-Marke.

Zwei alte Violinen sind zu verkaufen. B13171 Kaiserstraße 64, III.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung nach folgenden Magazinen von

	Tannenholz		Holzbohlen	
	November 1900 bis Januar 1901	März bis Oktober 1901	November 1900	März bis Oktober 1901
	Kbm	Kbm	Kg	Kg
Sauba	600	3 500	6 000	15 000
Heidelberg	400	3 400	—	10 000
Mannheim	1 900	5 600	—	10 000
Karlsruhe	900	5 000	50 000	150 000
Offenburg	—	2 500	—	85 000
Freiburg	1 100	3 300	—	20 000
Basel	—	1 600	—	10 000
Konstanz	—	2 100	—	20 000
Billingen	200	700	—	15 000
und außerdem nach	Buchenholz			
Konstanz	—	40		

Angebote sind längstens bis Montag den 12. November 1900, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift

„Verdingung 12. November 1900“

besehen bei uns einzureichen. 18574.3.2

Angebotsbogen und Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme an Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Schuldenhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 deselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts herkommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 10. Juli 1897.

Das Rektorat: G. Specht, Stadtschulrat. 14021*

Zahn-Atelier
von **Karl Himly**,
Kaiserstrasse 125. 15984*

Sämtliche Neuheiten unter Garantie!

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine
ausserordentl. Leistungsfähigkeit, grosse Nadelersparnis, Verminderung von Fallmaschinen, grosse Platzersparnis.

15510 Strickunterricht gratis. 20.8
Maschinen stets vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Adlerstrasse 34.
Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dubied, Convet (Schweiz).
Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille“.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack**, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Piano**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 15243*

W. Schubert's Freiburger

MÜNSTER BITTER

ist ein anerkannt

vorzüglicher Magenlikör.

1/2 Fl. Mt. 2.40, 1/2 Fl. Mt. 1.30.
Hauptniederlage und Engrosbezug für Karlsruhe und Umgegend:

Benno Müller,
In Firma **Lina Berthold Wwe.**
19 Karl-Friedrichstrasse 19,
Erstes Specialgeschäft in
Chocoladen, Cacao, Confituren, Kaffee, Thee etc.
Ferner zu haben bei den Herren: 16618

A. Buhlinger, Früchtehandlung, Kreuzstrasse 22.
J. Klasterer, Delikatessen-Geschäft, Kaiserstrasse 100.
Gerhard Laspe, Colonialwaaren, Kaiserstrasse 66.
M. Scheibner, Landesprodukte, Kaiserstrasse 66.
Emil Schneider, Colonialwaaren, Kriegstrasse 122, Ecke Leisingstr.
ferner in sämtlichen Restaurants und Cafés zu haben.

Frachtbrieife werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Tuchkleid.

Der diesjährigen Mode entsprechend, sich elegant und praktisch zu kleiden, empfehle
18740
Tuche in jeder Farbe
von M. 2.— bis M. 12.50 d. Mtr. in nur reinwollenen Qualitäten.
Carl Büchle,
149 Kaiserstrasse 149.

KNORR'S SUPPEN

Hafersuppen: **Hafermehl**, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt u. in Millionen Fällen bewährt. Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zu haben.

Hafersuppen: **Hafersuppe**, ausserst schmackhafte Schleim-Suppe, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle: **Grünkornmehl**, liefert eine kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. **Gerstenmehl**, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. **Reismehl**, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Pürees und Aufläufe aus heiltem Speck — m. Julienne. **Tapioca C. H. K.**, brasilian. Tapioca präp., sehr leicht verdaulich. **Mischungen**, Tapioca-Julienne, Tapioca-Creecy etc.

Fertige Suppen: **Suppentafeln**, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. **Fixsuppen**, für 2 bis 3 Portionen genügend & 10 Pfg. in verschiedenen Sorten. **Erbswurst**, mit Speck — ohne Speck — m. Julienne — m. Schinken — in Schweinschmalz. In 1/2 und 1/4 Ko.-Packung. **Unbertroffen!** Nur mit Wasser zubereiten.

Eierteigwaren: in vielerlei Sorten und Formen. **Specialitäten:** **Aechte Hausfrauen-Eiernudeln**, Marke „Kathen von Heilbronn“. **Maccaroni** best. Taganrogweizen. **Dörrgemüse** für die Herbst- und Winterzeit. **Julienne** (Wurzel- u. Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. **Schneidebohnen**, hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroufen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unbertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Das Stimmen, sowie **Reparaturen** an **Flügeln, Pianinos** und **Harmoniums** in solidester Ausführung übernimmt zu mässigen Preisen 18170 52.25

Ludwig Schweisgut,
Hof-, Erbprinzenstr. 4.

Weiss & Kölsch,
211 Kaiserstrasse 211,
empfehlen in 16482*

Schürzen

die grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

Patent-Bureau
KARLSRUHE
CKLEYER Kriegerstr. 7/1
INGENIEUR & PATENTANWALT

Blitzolin
wird haarschnurweit auf den Wuchs des Schnurrbartes. Wo keine Pomade mehr hilft bald ein kräftiger Bart entwidelt. Aber keinen Erfolg erzielt, erhält sein Geld wieder. Die vielfach angebotenen Ersatzmittel zu recht hohen Preisen, sind nicht besser. Bitte sich zu versehen in Zuben zu Mt. 1. Mt. 2 u. Mt. 3 (Porto extra) gegen Nachnahme von Elsner & Koch, Gelsenkirchen 75.

Karl Jock, Uhrmacher,
Karlsruhe,
Markgrafenstrasse 33,
gegenüber der Töchterschule,
empfehlen sein großes 15914

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager,
sowie seine eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie.

Versuchen Sie Melange-Thee,
per Pfund Mt. 2.75,
herborragend schöner Thee.

C. Cartharius,
Karlsruhe. 15933

Wascht nur mit

Dr. Thompson's Seifenpulver!

(Schutzmarke Schwan)

Gibt schwanenweisse Wäsche.

Vorrätig in allen besseren Handlungen.

Fabrik von **Dr. Thompson's Seifenpulver** Düsseldorf

Webber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.
4748.80.8

Loose

der

Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung 12. November. Loose à 1 Mt.,

St. Sebald-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 15. November. Loose à 2 Mt.,

Wohlfahrts-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 29. November. Loose à 3,30 Mt.,

Weimarer Kunstausstellungs-Lotterie
Ziehung 6.—10. Dezember. Loose à 1 Mt.,

Furtwanger Lotterie
für Industrie- und Erzeugnisse des Schwarzwaldes
Ziehung 27. Dezember. Loose à 1 Mt.,

2. Grosse Freiburger Geld-Lotterie 1901
Ziehung 12.—15. Januar 1901. Loose à 3 Mt.,
sind zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

60 14104

Wannenbäder

I., II., III. Klasse im **Friedrichsbad**,
136 Kaiserstrasse 136.

20 Pfennig!

Musik-Bibliothek:

Washington-Post, Marsch, Ueber den Wellen, Walzer, Löwe, Balladen, Weiss du Mutter! etc. etc., für Klavier, für Gesang oder Violine, Zither.

Über 3000 Nr.-Kataloge gratis. 17972.12.6

Fritz Müller,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221.

Ehe

Sie für irgend eines der vielen angepriesenen Mittel gegen **Haarausfall u. Haaltlosigkeit** oder zur schnellen Erlangung eines **flotten Schnurrbartes** Ihr gutes Geld ausgeben, verlangen Sie durch Postkarte gratis und franco instruktive Broschüre über Pflege und Behandlung der Haare mit **Webber's Haar-nährstoff „Brillant“**, nebst Abdruck notariell beglaubigter Mittheilung über großartig damit erzielte Erfolge.

Adresse: **Karl Iven & Co.**,
Köln a. Rh. 4286a.26.6

Lebens-Versicherung.

Welche Gesellschaft würde einem jungen, tüchtigen Geschäftsmann zur Uebernahme eines nachweislich gutgehenden Geschäftes geg. Versicherung, Uebernahme einer Agentur, und gute Bürgschaft **1000 bis 1200 Mark** auf 2 Jahre leihen? Offert. unter 5584a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bauplatz

104
gejucht, 350—600 qm gr. Off. mit näh. Bezeichnung der Lage u. Preisangabe unter Nr. B12975 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Pianos

eigenes Fabrikat u. Hauptniederlage der bedeutendsten Firmen, empfiehlt billigt, auch gegen monatliche Raten, **Musikhaus Carl Ruckmich**, Gr. Bad. Hofstr., **Freiburg i. S.**, Kataloge über Pianinos, Flügel, Harmoniums kostenlos.